

Duale Ausbildung

Lernortkooperation und Berufsschulen zukunftsfähig gestalten

Um was geht es?

Duale Partner müssen sich im Gleichschritt für die Zukunft aufstellen

Berufsschulen und ausbildende Unternehmen sind die tragenden Säulen des dualen Systems und damit maßgeblich verantwortlich für den Erfolg von Auszubildenden. Beide unterliegen dabei stetigen Veränderungen, in den vergangenen Jahren maßgeblich geprägt durch den technologischen Wandel und die digitale Transformation.

Die Wirtschaft hat hierauf vielfältig reagiert, neue Geschäftsmodelle entwickelt und beispielsweise Produktionsprozesse und -ketten angepasst. Diese Veränderungen spiegeln sich in den Ausbildungsberufen wider, etwa im neuen Ausbildungsberuf der Kaufleute im E-Commerce oder in den im Sommer 2021 in Kraft getretenen modernisierten Standardberufsbildpositionen.

Berufsschulen sind gefordert, mit diesen Änderungen Schritt zu halten. Hier gibt es in Hessen viele gute Beispiele, aber auch heterogenen Entwicklungsbedarf, etwa bei den Ausgaben für Berufsschulen, bei der strategischen Entwicklung oder beim Lehrkräftenachwuchs.

Was braucht die Wirtschaft?

Stärkung der Berufsschulen als Partner der Ausbildungsunternehmen

Die hessische Wirtschaft braucht in den Berufsschulen einen verlässlichen und starken Partner, mit dem die duale Ausbildung gemeinsam erfolgreich und zukunftsfähig gestaltet wird – im Gleichschritt und in Abhängigkeit von der technologischen Transformation. Hierzu sind Investitionen in Strategien, die einzelnen Standorte und den Nachwuchs notwendig.

Was ist zu tun?

Offensive von Landesregierung und Wirtschaft für Berufsschulen

- Strategie entwickeln
Hessen braucht eine langfristige Strategie für die Entwicklung der Berufsschulen. Damit eng verknüpft sind die (digitale) Ausstattung der Schulen, digitale Lehr- und Lernoptionen und Mobilitätslösungen. Dabei müssen auch flexible Organisationsformen wie zum Beispiel Verbundkonzepte oder digitale Beschulungen, wo möglich, berücksichtigt werden.
- Standortkonzept mit Fragezeichen
Das von der Landesregierung vorlegte Standortkonzept lässt hier viele Zukunftsfragen offen, beispielsweise die Gewährleistung einer betriebsnahen Beschulung. Naheliegend ist es, Konsequenzen des Konzepts für die jeweiligen Ausbildungsberufe mit den betroffenen Branchen und deren Vertretungen zu diskutieren.
- Lernortkooperation weiterentwickeln
Für den Erfolg der dualen Ausbildung ist ein Gleichschritt von Berufsschulen und Ausbildungsunternehmen zentral. Die Landesregierung sollte unter Einbezug der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie des Projektes „digi_leokop“ (Link) gemeinsam mit Berufsschulen und Wirtschaft neue Konzepte der Lernortkooperation und der dualen Partnerschaft entwickeln.
- Nachwuchsoffensive starten
Um den Lehrkräftenachwuchs zu sichern, braucht es attraktive Konditionen und Programme für einen Quereinstieg und einen langfristigen Plan für die hochschulische Ausbildung von Berufsschullehrkräften beinhaltet.